



Montmartre-Café

Rudolf Großmann

Der Weg Frankreichs

Von

André Germain

In einem Nachkriegs-Europa, das sich überall mit außerordentlicher Dynamik fortentwickelt, scheint allein Frankreich heute hartnäckig in statischer Ruhe verharren zu wollen. So unruhig und geradezu anarchisch der Parlamentarismus auch geworden ist, regiert er doch noch immer. Wie ich es schon im letzten Jahre in meinem Buch „Bürgerkrieg“ geschildert habe, und wie es die Ereignisse der letzten Tage erst wieder bestätigt haben, scheint *„eine süße Fäulnis, die sich immer weiter ausbreitet, den Bedürfnissen eines Frankreichs nicht mehr zu entsprechen, das durch die vielen Revolutionen der letzten hundert Jahre überanstrengt war“*. Die öffentlichen Ideale, die Götter, in deren Namen die Minister als Priester ihre Riten zelebrieren und Heiligsprechungen ausführen, nennen sich noch immer: Freiheit und Demokratie. Die Ideale sind zwar schon arg zerbröckelt, aber sie lächeln doch noch immer.